

Continental Media Webcast: Geschäftsjahr 2019

Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden
der Continental Aktiengesellschaft,
Dr. Elmar Degenhart,
und des Finanzvorstands,
Wolfgang Schäfer,
anlässlich des Media Webcasts zum Geschäftsjahr 2019
am 5. März 2020

Es gilt das gesprochene Wort!

Beachten Sie bitte, dass es sich bei allen Angaben um
vorläufige Zahlen handelt, die der Aufsichtsrat noch
billigen bzw. feststellen muss.

Wolfgang Schäfer, Finanzvorstand der Continental AG:

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesamtsituation in 2019 war sehr herausfordernd. Das betrifft sowohl die Volumen-Entwicklung unserer Märkte, wie auch technologische Veränderungen in unserem Produktspektrum. Das alles hatte erheblichen Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Unsere im 3. Quartal angepassten Ziele haben wir erreicht – trotz des unverändert sehr herausfordernden Jahresendes. Insgesamt hatten wir für das abgelaufene Geschäftsjahr mehr erwartet. Es ist für uns absolut nicht zufriedenstellend verlaufen.

Unser Umsatz lag 2019 bei 44,5 Milliarden Euro. Das ergibt ein leichtes Wachstum von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bereinigt man dieses Wachstum um den Einfluss von Wechselkurseffekten und Konsolidierung, dann ergibt sich eine negative organische Umsatzentwicklung von 2,6 Prozent.

Damit haben wir uns besser entwickelt als der Markt. Denn die globale Automobilproduktion ist 2019 nach letzten Schätzungen weltweit um rund 6 Prozent eingebrochen. Unser organischer Umsatz ist also um über 3 Prozentpunkte weniger zurückgegangen als unsere Märkte. Anders ausgedrückt: Wir sind um über 3 Prozentpunkte schneller gewachsen als unsere Märkte.

Unser bereinigtes EBIT lag bei 3,2 Milliarden Euro, die bereinigte EBIT-Marge bei 7,4 Prozent. Im Vorjahr hatte die Marge noch 9,3 Prozent betragen.

Insgesamt ist 2019 absolut kein zufriedenstellendes Jahr gewesen – nicht für die Industrie und nicht für Continental. Denn es gab erhebliche zusätzliche Sondereffekte – die im bereinigten Ergebnis nicht berücksichtigt werden, aber unser operatives Ergebnis stark belastet haben. So hatten wir – wie Ende Oktober 2019 berichtet – unsere Markterwartungen nicht nur für das laufende, sondern auch für die Folgejahre angepasst. Vor allem dieser Grund löste Abschreibungen insbesondere auf Goodwill in Höhe von 2,5 Milliarden Euro aus. Die sind zwar nicht liquiditätswirksam, aber sie verringern unser operatives Ergebnis. Darüber hinaus wurden für erwartete Restrukturierungsaufwendungen rund 700 Millionen Euro erfasst. Im Wesentlichen führten diese Sachverhalte zu einem negativen operativen Ergebnis in Höhe von 268 Millionen Euro. Die EBIT-Marge lag 2019 bei minus 0,6 Prozent.

Unter dem Strich steht damit ein negatives Nettoergebnis in Höhe von 1,2 Milliarden Euro.

Besonders die ehemalige Automotive Group ist hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Der Umsatz der damals zugehörigen drei Automotive-Divisionen lag 2019 zusammen bei 26,5 Milliarden Euro. Organisch betrachtet – also ohne den Einfluss von Wechselkursen und Veränderungen im Konsolidierungskreis – war dies ein Umsatz-Rückgang um 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gemessen an den schwachen Produktionszahlen im selben Zeitraum, haben wir uns damit sogar noch akzeptabel geschlagen. Wir sind wie in den Vorjahren schneller gewachsen als unsere Märkte.

Im Ergebnis zeigt sich ein gemischtes Bild: Die EBIT-Marge des Automotive-Bereichs lag bei minus 7,9 Prozent. Ein Jahr zuvor hatte sie noch bei plus 7,0 Prozent gelegen. Grund hierfür sind vor allem die Abschreibungen auf Goodwill und Restrukturierungs-Rückstellungen, die ich vorhin erwähnt habe. Rein operativ und bereinigt um Sondereffekte, in Form der bereinigten EBIT-Marge, lag die Leistung des Automotive-Bereichs bei 4,4 Prozent.

Unser Geschäft mit Kautschuk- und Kunststofftechnologien hat sich vernünftig geschlagen. Mit einem Umsatz von 18 Milliarden Euro ist der berichtete Umsatz unseres Rubber-Bereichs um 2,3 Prozent gestiegen. Organisch betrachtet lag der Rückgang bei 1,5 Prozent. Die bereinigte EBIT-Marge von 12,4 Prozent entspricht einem bereinigten operativen Ergebnis von 2,2 Milliarden Euro. Insbesondere der Reifenbereich konnte sich in einem rückläufigen Umfeld mit einem um gerade 0,2 Prozent verringerten organischen Umsatz gut behaupten. Unser hohes Engagement in den Überseemärkten Nordamerika und China hat das ermöglicht.

Continental steht nach wie vor solide da. Die Eigenkapitalquote beträgt 37 Prozent. Der Verschuldungsgrad bezogen auf das Eigenkapital lag Ende 2019 bei gerade einmal 26 Prozent. Der Anstieg um 16,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ist zu zwei Dritteln der Änderung eines Rechnungslegungsstandards (IFRS 16) geschuldet. Insgesamt verfügen wir über eine sehr gesunde Bilanzstruktur.

Ende vergangenen Jahres haben wir ein günstiges Fenster genutzt und vier Anleihen ausgegeben sowie unsere Kreditlinie refinanziert. Dabei haben wir erneut sehr gute Zinskonditionen erzielt. Diese und weitere Verbesserungen sind das Ergebnis und damit ein weiterer Beleg unserer grundsoliden Bilanzstruktur und unserer bilanziellen und finanziellen Leistungsfähigkeit.

Übrigens: Als eines der ersten Unternehmen in der Industrie haben wir unsere neue Kreditlinie mit Kriterien versehen, die nachhaltiges Wirtschaften in Form von niedrigeren Zinsen belohnen.

Bilanziell sind wir für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt. Insgesamt haben wir also selbst in schwierigen Zeiten ausreichenden Gestaltungsspielraum.

Trotz widriger Umstände und hoher Investitionen hat Continental im abgelaufenen Geschäftsjahr einen vernünftigen Mittelzufluss vor Finanzierungstätigkeit erzielt. So belief sich der Free Cashflow vor Akquisitionen und Carve-Out Effekten auf 1,3 Milliarden Euro. Zum Vergleich: 2018 waren es 1,9 Milliarden Euro.

Auf dieser Basis sowie angesichts unserer gesunden Bilanzstruktur unterbreitet der Vorstand einen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 4,00 Euro pro Aktie. Damit bewegen wir uns nach 4,75 Euro im Vorjahr immer noch auf einem wettbewerbsfähigen Niveau.

Trotz des negativen Nettoergebnisses werden wir das große Engagement unseres hoch motivierten weltweiten Continental-Teams in Form einer Sonderzahlung anerkennen. Zusammen mit den

Arbeitnehmervetretern führen wir derzeit Gespräche darüber. Über Ergebnisse informieren wir Sie nach Abschluss einer Vereinbarung.

Nun zum Ausblick: Das aktuelle Quartal ist aufgrund der fortwährenden Unsicherheiten auf den Märkten erwartungsgemäß verhalten angelaufen. Dazu kommen nun die Turbulenzen aus der Coronavirus-Epidemie.

Die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen wird nach heutigem Stand in 2020 zurückgehen. Wir rechnen mit einer Abnahme zwischen 2 und 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Diese Einschätzungen berücksichtigen bereits die erfassbaren Auswirkungen des Coronavirus bis zum heutigen Tag. Im chinesischen Markt erwarten wir im ersten Quartal einen Rückgang der Pkw-Bauzahlen gegenüber dem Vorjahr von über 30 Prozent. Darüber hinaus gehende, möglicherweise fortgesetzte und noch kommende Beeinträchtigungen durch diesen Virus von Produktion, Lieferkette und Nachfrage sind im jetzigen Marktausblick jedoch nicht enthalten. Zum aktuellen Zeitpunkt sind sie nicht abschätzbar.

Insgesamt wird so das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2020 sehr herausfordernd bleiben.

Auf der Basis unserer Annahmen für die Entwicklung der für uns relevanten Industrien und Märkte rechnen wir für 2020 mit einem Konzernumsatz zwischen rund 42,5 und 44,5 Milliarden Euro sowie einer bereinigten EBIT-Marge zwischen rund 5,5 und 6,5 Prozent.

Im neuen Unternehmensbereich Automotive Technologies und der ehemaligen Division Powertrain zusammen erwarten wir nach heutigem Stand einen Umsatz von rund 25,5 bis 26,5 Milliarden Euro. Die bereinigte EBIT-Marge soll zwischen rund 3 und 4 Prozent liegen.

Im Bereich Rubber Technologies, also unserem Reifen- und unserem ContiTech-Geschäft, soll der Umsatz bei rund 17 bis 18 Milliarden Euro liegen. Die bereinigte EBIT-Marge sehen wir im Bereich von rund 10 bis 11 Prozent.

Und damit übergebe ich an Elmar Degenhart.

Dr. Elmar Degenhart, Vorstandsvorsitzender der Continental AG:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie haben es gerade gehört: Operativ haben wir uns im vergangenen Jahr ganz vernünftig geschlagen. Unter dem Strich sind wir mit 2019 jedoch ganz klar nicht zufrieden.

In der gesamten Automobilindustrie sind deutliche Bremsspuren erkennbar. Der absolute Produktionsrückgang von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen hat mittlerweile die Dimension der Krisenjahre 2008/2009 erreicht!

Hinzukommen weiter ungeklärte Handelskonflikte, drastisch verschärfte Abgasvorschriften in Europa sowie Geschäftsprozesse und Produkte, die sich aufgrund der Digitalisierung rasant verändern. Und ganz aktuell: Der Markteinbruch in China infolge der Coronavirus-Epidemie.

Eine massive Marktkrise in Zeiten einer umwälzenden Technologie-Transformation: Die Automobilindustrie weltweit durchlebt gerade einen ihrer bislang heftigsten Stürme. Die Auswirkungen davon werden uns alle noch lange beschäftigen.

Alle daraus notwendigen Anpassungen verlaufen jetzt gerade zeitgleich und parallel: Strukturen umbauen, Kapazitäten verringern, Produktion drosseln oder einstellen und Kosten senken. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unser Portfolio neu auszurichten, die Qualifizierung unserer Belegschaft zu erweitern und unsere Umstellung auf neue, profitable Wachstumstechnologien zu beschleunigen. Allein die gegenwärtige Transformation beeinflusst alles, was unser Geschäft ausmacht: Produkte, Prozesse, Geschäftsmodelle und Strukturen. Darin stecken große Herausforderungen.

Wir sehen darin vor allem enorme Chancen für Continental! Denn wir gestalten den Wandel aus einer Position der Stärke und treiben ihn voran. Wir sind der Wandel. Dafür haben wir uns früh- und rechtzeitig sowohl technologisch als auch bilanziell gut aufgestellt. Heute sind wir deutlich wetterfester als vor Jahren. Wir sind hoch motiviert und haben einen klaren Plan für unsere erfolgreiche Zukunft.

Ein bedeutender Teil dieses Plans sind unsere profitablen Wachstumsfelder. Wir stärken sie weiter. Auf sie konzentrieren wir uns voll und ganz. Zu ihnen zählen die folgenden: Erstens das assistierte, automatisierte und vernetzte Fahren. Zweitens realisieren wir neue Fahrzeugarchitekturen und die Vernetzung von Autos mithilfe neuer Hochleistungscomputer. Drittens das Geschäft mit Software und Daten: Wir machen dafür Produkte intelligent – ob aus Kunststoff, Kautschuk oder Mechanik. Aus ihnen als Datenquellen entstehen neue Dienstleistungen für Mobilitätskunden. Viertens unser wachsendes Geschäft mit Industrie- und Endkunden.

Im Rennen um das gesunde Ökosystem der künftigen Mobilität behaupten wir mit unserem umfassenden Angebot unseren Spitzenplatz und bauen unsere Position weiter aus. Davon sind wir alle im weltweiten Continental-Team voll überzeugt. Unsere Veränderungsbereitschaft ist äußerst hoch. Unser Team agiert

mit höchster Energie. Das spüren wir. Und das wissen wir aus aktuellen, internen Befragungen. Wir haben wesentliche Hausaufgaben hinter uns und bereiten durch unsere Transformation unserem Erfolg den Weg.

Unser Vorteil gerade jetzt: Bilanziell stehen wir auf einem soliden Fundament – ganz anders als nach der Finanzkrise 2009. Wir investieren daher weiter auf hohem Niveau in die Technologien der Zukunft: 2019 allein rund 6,7 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung sowie in Sachanlagen und Software.

Unsere Organisation haben wir konsequent auf unser künftiges Erfolgskonzept vorbereitet: Organisatorisch in Form unserer Neuaufstellung. Damit agieren wir künftig dezentraler. So erfassen wir Veränderungen in unserem Umfeld früher und reagieren darauf deutlich rascher und flexibler.

Unsere Unternehmenskultur haben wir auf Veränderung eingestellt. Vor Jahren haben wir diesen Prozess bereits eingeleitet und profitieren jetzt von diesem Vorsprung. Unsere Werte fördern die Zusammenarbeit in Zeiten der Transformation. Unsere Gewinnermentalität ist heute äußerst stark ausgeprägt. In der Sportlerkabine würde ich sagen: Wir sind heiß auf das Turnier und den Pokal.

Strukturell begegnen wir dem dauerhaften Abschwung der Automobilmärkte mit unserem Programm „Transformation 2019 – 2029“. Unser Ziel: Produktivität erhöhen und Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft sichern.

Alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen wir verantwortungsvoll und mit Weitblick. Unsere Mitarbeiter unterstützen wir bestmöglich, zum Beispiel durch den Ausbau unseres unternehmensweiten Arbeitsmarkts und mithilfe unserer weltweiten Qualifizierungsoffensive. Mit maßgeschneiderten Programmen erhöhen wir die individuelle Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Mit einem eigenen Bildungsträger wenden wir uns speziell an die an- und ungelernten Beschäftigten in Deutschland.

Seit der Bekanntgabe unseres Strukturprogramms im September 2019 hat sich das wirtschaftliche Umfeld abermals verschlechtert. Die derzeitige Ausbreitung des Coronavirus verschärft die aktuelle Situation zusätzlich. Wir sehen es bereits an den Fieberkurven der Börsen: Das wirtschaftliche Klima ist von dem Virus ebenfalls befallen. Die Unsicherheit wächst.

Wir beobachten diese Entwicklung und ihre Auswirkungen sehr aufmerksam. Neben dem laufenden Strukturprogramm prüfen wir darüber hinaus, wie wir auf die sich abschwächende wirtschaftliche Gesamtlage und ihre Folgen mittelfristig wirksam reagieren. Wir verfolgen dabei vor allem zwei wesentliche Ziele, die für unseren Erfolg grundlegend sind: eine ständig steigende Produktivität und unsere dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit.

Mit ersten Ergebnissen aus diesem Prozess rechnen wir nachzeitigem Stand voraussichtlich im Mai 2020 und werden darüber zu gegebener Zeit kommunizieren.

Sie sehen: Wir packen gerade alles an. Wir senken Kosten und steigern unsere Effizienz. Wir schaffen flexible Strukturen und Abläufe. Wir erhöhen die individuelle Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und wir konzentrieren uns voll auf die wachstumsstarken, zukunftsfähigen Technologien, deren Entwicklung wir weiter beschleunigen.

Dazu noch ein paar Beispiele: Eines der wichtigsten und für uns aussichtsreichsten ist die Kombination von Elektronik, Software und Sensorik. Alle drei bestimmen die Mobilität der Zukunft. Wir machen damit heute im Automotive-Bereich 70 Prozent unseres Umsatzes. Bald werden es 80 Prozent sein.

Durch neue Funktionen verzehnfacht sich der Umfang der Software im Fahrzeug in den kommenden zehn Jahren. Wir werden von diesem Software-Boom profitieren. Denn an neuen Trends und Technologien arbeiten bei Continental mehr als 51.000 Ingenieure, davon schon heute mehr als 20.000 Software- und IT-Experten. Sie entwickeln die erwähnten Hochleistungsrechner für die Fahrzeuge der Zukunft. Sie ermöglichen ein hohes Maß an Vernetzung. Damit ist es möglich, sowohl neue Funktionen als auch Sicherheits-Updates im Fahrzeug zu installieren, die per Funkverbindung übertragen werden.

Unsere neuen Fahrzeugcomputer reduzieren Komplexität. Und sie ermöglichen neue Dimensionen des Fahrkomforts. Davon profitieren beispielsweise neue reinelektrische Fahrzeuge für Serien in hohen Stückzahlen. Damit leisten wir Pionierarbeit und fahren daher ganz vorne mit, wenn es um Softwarekompetenz im vernetzten Auto geht.

In unserer leistungsstarken Sensorik, Software und Elektronik schlägt das Herz des assistierten und automatisierten Fahrens. Mit einem Umsatz von 2 Milliarden Euro im Jahr 2019 sind wir in einer Spitzenposition in diesem Bereich. Wir wachsen weiter stark mit diesen Sicherheitstechnologien. Allein im vergangenen Jahr belief sich der Auftragseingang in diesem Bereich auf nahezu 4 Milliarden Euro. Als einer der wenigen Anbieter weltweit sind wir bereits heute technisch in der Lage, Systeme zu liefern, die das hochautomatisierte Fahren auf der Autobahn ermöglichen. Sie sehen: Wir machen Zukunft!

Das gilt auch für unsere Reifen. Bei Hybrid- und Elektroautos sorgen unsere Reifen mit besonders niedrigem Rollwiderstand für mehr Reichweite bei gleichzeitig höherer Laufleistung. Außerdem zeigt unsere Taraxagum-Technologie, dass es mit Löwenzahn künftig eine Alternative zum Kautschuk aus den Tropen gibt.

Für noch mehr Energieeffizienz erfinden wir den Reifen sogar neu. Mit Sensorik und Software machen wir ihn intelligenter. Künftig sammelt der Reifen von Continental Daten und informiert den Fahrer nicht nur zuverlässig über Temperatur und Reifendruck, sondern auch über die Reifenprofiltiefe. Beschädigungen werden frühzeitig erkannt, Unfälle vermieden. Wir erhöhen damit Sicherheit und Laufleistung. Ergebnis: Wir minimieren damit unnötige Standzeiten.

2019 haben wir insgesamt mehr als 142 Millionen Pkw-Reifen produziert. Damit ist Continental in der Champions League jetzt auf das Siegertreppchen geklettert und zählt zu den Top-3-Pkw-Reifenherstellern weltweit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere Technologien machen das Fahren und die Straßen sicherer, sauberer, komfortabler und intelligent vernetzt. Sie schützen jedes relevante Klima: das ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche.

DAS ist umfassender Klimaschutz für alle. Wir machen ihn möglich: an jedem Freitag – und an allen anderen Tagen der Woche.

Daher sind wir überzeugt: Wer die Mobilität der Zukunft will, braucht Continental!